

Per E-Mail: M21-24@eda.admin.ch

Bern, 23. August 2019

Vernehmlassung: Internationale Zusammenarbeit 2021–2024

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns eingeladen, zur Vernehmlassungsvorlage zur internationalen Zusammenarbeit 2021–2024 Stellung zu nehmen. Für diese Gelegenheit zur Meinungsäusserung danken wir Ihnen bestens.

Allgemeine Beurteilung

Die CVP begrüsst die Möglichkeit sich zur künftigen Strategie der Schweizerischen IZA vernehmen zu lassen. Eine breite und offene Diskussion über die Zusammenarbeit der Schweiz - insbesondere im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit - ist grundlegend für dessen Akzeptanz in der Bevölkerung und entspricht ebenfalls dem "*Whole of Switzerland-Ansatz*", welcher von der Arbeitsgruppe AVIS28 für den Rahmen der künftigen Aussenpolitik der Schweiz vorgeschlagen wird.

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit steht immer wieder vor neuen Herausforderungen. Die CVP forderte bereits mit der Motion 18.4129 eine grundlegende Reform der IZA. Die nun präsentierte Strategie geht für die CVP in die richtige Richtung. Langjährige Forderungen der CVP wie die Nutzung von Synergien zwischen der bilateralen Zusammenarbeit und der Migrationspolitik, eine geografische und thematische Fokussierung sowie die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor wurden darin aufgenommen. Zudem sollte darauf hingewirkt werden, dass bei öffentlichen Projektausschreibungen Schweizer NGOs aufgrund höherer Lohnkosten gegenüber ausländischen Organisation nicht benachteiligt werden.

Die Koppelung der vier definierten Ziele (Wirtschaftliche Entwicklung, menschliche Entwicklung, Umwelt, Frieden und Gouvernanz) an die thematischen Schwerpunkte (Arbeitsplätze, Klimawandel, Migration, Rechtsstaat) begrüsst die CVP im Sinne einer besseren Kohärenz der Strategie. Hingegen sollen diese vier Ziele zwecks grösserer Verbindlichkeit und Transparenz griffiger formuliert werden. Die IZA-Botschaft soll ebenfalls klarer und eindeutig in den Rahmen der UNO-Nachhaltigkeitsagenda 2030 und der Klimavereinbarung gestellt werden. Sie soll sich an den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) orientieren. Die Programme und Projekte sollen – gemäss Agenda 2030 - die Transformation zur Nachhaltigkeit der Welt fördern. Insgesamt liegt jedoch eine Grundlage vor, die geeignet ist, die internationale Zusammenarbeit der Schweiz in den nächsten Jahren zu gestalten.

Geografische und thematische Fokussierung

Die geografische und thematische Fokussierung der IZA muss sorgfältig angegangen werden. Die CVP ist sich bewusst, dass die Überprüfung von Langzeitprojekten in Ländern, in denen die Schweiz schon immer präsent war, eine Herausforderung ist. Dabei soll die Armutsbekämpfung gemäss der humanitären Tradition der Schweiz im Zentrum bleiben. Trotzdem erachtet es die CVP als legitim, die Schweizer Interessen in den Bereichen Migration, Sicherheit und Wirtschaft als Kriterium für ein Engagement ins Feld zu führen, solange diese mit den Zielen der Armutsbekämpfung und der Agenda 2030 vereinbar sind. Aus diesem Grund soll der Entscheid die bilaterale IZA der DEZA aus Lateinamerika ganz zurückzuziehen und in aufstrebenden Regionen Asiens hingegen zu bleiben, einer

detaillierteren Interessenabwägung unterzogen werden. Dabei sollte ebenfalls berücksichtigt werden, welche Wirkung die Schweizerische IZA in den entsprechenden Ländern und Regionen tatsächlich erzielt.

Migration

Die CVP fordert seit Jahren, dass sich die Schweizer IZA strategisch auf jene Regionen konzentriert, aus denen Menschen migrieren und welche selber von Migration betroffen sind. Sie begrüsst deshalb die Verstärkung der Berücksichtigung der Migration, in alle Instrumenten der IZA. Die Migration ist bei den thematischen und geografischen Schwerpunkten gebührend berücksichtigt worden.

Zusammenarbeit mit dem Privatsektor

Die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor wird auch in der Agenda 2030 als Teil einer effektiven IZA vorgesehen. Die CVP begrüsst deshalb das Ziel, zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum, zur Erschliessung von Märkten und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen zu wollen. Weiterhin unklar bleibt für die CVP, wie Schweizer Unternehmungen konkret einbezogen werden sollen.

Multilateralismus

Gemeinsame Lösungen und koordiniertes Vorgehen der internationalen Staatengemeinschaft sind für die Wahrnehmung der globalen Verantwortung zentral. Die Zielsetzungen und Schwerpunkte der IZA in den Bereichen Klimawandel oder Migration können nur global erreicht werden. Multilateralismus ist aktuell durch Blockdenken und Protektionismus geschwächt. Umso wichtiger ist es, dass die Schweiz das multilaterale System gemäss ihren Werten aktiv mitgestaltet und ihre Anliegen gegenüber anderen Ländern verteidigt. Dafür sollte sie die Instrumente der Globalprogramme und der Trilateralen Zusammenarbeit für die stärkere Vernetzung mit potentiell gleichgesinnten Ländern des Südens (vor allem in Lateinamerika) und des Ostens einsetzen.

Es ist richtig, dass sich die Schweiz aus bilateralen Projekten zurückziehen kann, wenn sich Partnerregierungen Reformen widersetzen. Um weltweit Korruption und Misswirtschaft bekämpfen zu können, sollen aber auch multilaterale Organisationen vermehrt in die Pflicht genommen werden. Die Schweiz soll darauf hinwirken.

Gleichzeitig verlangt die CVP eine angemessene Transparenz, um sicherzustellen, dass die Schweizer Beiträge an multilateralen Organisationen mit den Interessen der Schweiz vereinbar sind. (Z.B. Verwendung von Beiträgen der Asiatischen Entwicklungsbank für *Belt and Road*-Projekte).

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und verbleiben mit freundlichen Grüssen.

CHRISTLICHDEMOKRATISCHE VOLKSPARTEI DER SCHWEIZ

Sig. Gerhard Pfister
Präsident der CVP Schweiz

Sig. Gianna Luzio
Generalsekretärin CVP Schweiz